

Beauty Welt informiert. Weiter nutzen wir ausgewählte Partnerschaften, die unsere Kundschaft in anderen Bereichen abholen. So pflegen wir z. B. eine Zusammenarbeit mit «mymüsli» oder «zubischuhe», diversen Schweiz Hotels und anderen ausgewählten Partnern.

#### **Zudem haben Sie mit dem Namen «Puresense» den Zeitgeist getroffen ...**

Genau, «Puresense» steht nämlich für Naturkosmetik, die man mit allen Sinnen entdecken, geniessen und erleben darf. Hinter «Puresense» stehen Werte wie Sensibilität, Natürlichkeit, Reinheit und Coolness. Unser wichtigster Kanal – neben Social Media, diversen Partnerprogrammen sowie dem Sponsoring – ist aber die Kundenzufriedenheit von knapp 99 Prozent, also die Mund-zu-Mund-Werbung, die sich aus dieser Kundenzufriedenheit ergibt. Auf die persönliche Weiterempfehlung haben wir immer gesetzt und werden wir auch in Zukunft den Fokus legen.

### **«Wichtig ist zu wissen, wo unsere Leidenschaft liegt.»**

#### **Werden Sie Ihre Produkte immer «nur» online vertreiben oder wäre es denkbar, dereinst auch einen physischen Laden zu eröffnen?**

Zum heutigen Zeitpunkt verkaufen wir unsere Produkte nur über den eigenen Webshop sowie via Galaxus und ricardo.ch. Da wir von der Kundschaft immer wieder danach gefragt werden, wäre es tatsächlich spannend ein stationäres Geschäft in St.Gallen zu eröffnen. Denkbar wäre auch ein Shop-in-Shop-Konzept.

#### **Wenn Sie fünf oder zehn Jahre in die Zukunft blicken: Wie soll sich Ihr Unternehmen bis dann entwickelt haben?**

Diese Fragen stellen wir uns immer wieder. Wichtig ist zu wissen, wo unsere Leidenschaft liegt. Wir möchten unsere Produktpalette fortlaufend erweitern, um als Anbieter spannend zu bleiben sowie unsere Beratung weiter verbessern, um noch näher beim Kunden und in noch mehr Kanälen präsent zu sein, damit wir auch die Kundschaft erreichen können, die vielleicht den Onlinehandel noch nicht entdeckt hat. Doch bei allen diesen Zukunftsplänen wollen wir nicht vergessen, wem wir dienen und wem wir unseren Erfolg zu verdanken haben: nämlich unseren Kundinnen und Kunden. Diese allein bestimmen unser Tun und Handeln.

Interview: Marcel Baumgartner

Bild: Marlies Thurnheer

## Mut zur Mobilität

**Uns Schweizern geht es gut – beruflich und privat. Die Löhne sind international gesehen hoch, die Infrastruktur ist perfekt und die soziale Absicherung funktioniert – noch. Aber wir sind immer weniger bereit, beruflich auch ausserhalb der Schweiz Neues einzugehen.**



Die Welt ist in permanentem Wandel und in immer stärkerem wirtschaftlichem Wettbewerb. Europa gerät gegenüber anderen Kontinenten, speziell gegenüber Asien, wirtschaftlich zunehmend ins Hintertreffen. China produziert bereits heute mehr Autos als das gesamte Europa. Die Schweiz erscheint in dieser Entwicklung zwar immer noch privilegiert, weil die vielen international tätige Unternehmungen von den positiven Standortfaktoren derzeit noch profitieren.

Aufhorchen lässt nun aber folgendes: Personalvermittler stellen zunehmend fest, dass viele Schweizer – vor allem jüngere – nicht mehr bereit sind, im Ausland zu arbeiten. Schlechtere finanzielle Arbeitsbedingungen, ein tieferer Lebensstandard, keine garantierte Rückkehr, eigene Karrierepläne der Partner etc. halten Schweizer von einer vorübergehenden oder längeren Auslandbeschäftigung ab. Viele meinen offenbar, dass die Digitalisierung eine Tätigkeit und Netzwerke vor Ort ersetzen würden. Erfolgreiche Beziehungen zwischen Menschen sind aber immer noch analog.

Viele Schweizer kaufen gerne und in immer grösserem Umfange international online ein und lassen sich ihre Einkäufe dann per Post aus der ganzen Welt liefern. Reisen in entfernteste Erdteile gehören zum Renommee – gerade auch bei Jungen.

Wenn die Schweiz im internationalen Wettbewerb mithalten will, ist eine verstärkte Bereitschaft von Schweizern zur internationalen beruflichen Mobilität Voraussetzung. Netzwerke in sozialen Medien oder ausgedehnte Ferienreisen sind keine Alternative zu längerdauernden Beschäftigung im Ausland.

Es gilt, die eigene Komfortzone auch in Bezug auf die berufliche Mobilität zu verlassen. Nur so können Wohlstand und wirtschaftlicher Erfolg der Schweiz langfristig gesichert werden.

*Walter Locher, Rechtsanwalt und FDP-Kantonsrat, St. Gallen*